

Hinweise für Notfall- und Katastrophenschutzmitarbeiter

Besondere Bedürfnisse
junger Menschen
im Notfall



Yaps
Raising
young people's
awareness on
preparedness and
self protection



Das Projekt wird durch
die Europäische
Kommission gefördert.

Projektpartner



Bundesamt
für Bevölkerungsschutz
und Katastrophenhilfe



ÖSTERREICHISCHES
ROTES KREUZ



UNIVERSITATEA
BABEŞ-BOLYAI

Inhalt

1	Hintergrund	1
2	Zu umfassende Bereiche	2
	2.1 Empfehlungen von UNICEF [1]	2
	2.2 Empfehlungen der Vereinten Nationen	3
3	Vorgeschlagene Hinweise	5
	3.1 Prävention und Vorbereitungsphase	5
	3.2 Bewältigungsphase/ Akutphase	8
4	Fazit - Do's and don'ts bei der Arbeit mit Kindern	11
5	Literatur	12



Impressum

Hinweise für Notfall- und Katastrophenschutzmitarbeiter Besondere Bedürfnisse junger Menschen im Notfall

Das vorliegende Werk wurde vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe gemeinsam mit dem Österreichischen Roten Kreuz, der Rumänische Generaldirektion Zivilschutz und der Universität Babes Bolyai entwickelt und im Rahmen eines von der Europäischen Union geförderten Projektes umgesetzt:

YAPS

Raising young people's awareness on preparedness and self protection

www.yaps.online

Das Projekt wurde gefördert von der Europäischen Kommission; DIRECTORATE-GENERAL HUMANITARIAN AID AND CIVIL PROTECTION
ECHO SUB/2015/721166/PREP12

Projektdauer: 1. Januar 2016 – 31. Dezember 2017

Herausgeber

Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK)

Postfach 1867, 53008 Bonn,

Telefon: 0228 – 99550 – 0

Text & Redaktion

Stiftung Jugend und Bildung in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe

Grafische Konzeption & Gestaltung

Stiftung Jugend und Bildung in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe

Illustrationen:

Michael Hüter

Stand: 2017

Auflage: 5000

Druck: MKL Druck GmbH & Co. KG, Münster

1 Hintergrund

Das Projekt zielt darauf ab, vorhandenes Material für spezielle Bedürfnisse von jungen Menschen in Notfällen und Katastrophen zu finden. Die Ergebnisse dieses Berichts zeigen die neun wichtigsten Bereiche, die es in Notsituationen im Umgang mit jungen Menschen zu decken gibt:

- Schutz/Sicherheit
- Information
- Gesundheit
- Wasser und Hygiene
- Nahrung
- Unterkunft
- Psychosoziale Unterstützung
- Ausbildung
- Erholung

Der vorliegende Bericht gibt Hinweise für die Vorbereitungs- und Bewältigungsphase.

Bisherige Erfahrungen mit Kindern und Jugendlichen (ChYP) in Notfällen und Katastrophen zeigen, dass sie spezielle Betreuung und Unterstützung benötigen. Gleichzeitig können sie eine Unterstützung für emergency manager sein. UNICEF [1] hob zum Beispiel hervor, dass während der Tsunami 2004 in Indonesien Kinder und Jugendliche wichtige Beiträge leisteten.

Sie...

- bargen Andere, retteten Menschenleben und leisteten Erste Hilfe;
- befassten sich mit den hygienischen Standards und hielten Allgemeinbereiche sauber;
- sammelten Nahrungsmittel und koordinierten Hilfseinsätze und teilten diese zu;
- sorgten für Pflege und psychosoziale Betreuung für Kinder, Gleichaltrige und Erwachsene;
- unterrichteten andere Kinder in formalen und nicht formalen Klassen;
- lernten über Notfälle und deren Bewältigung und übernahmen Rollen und Verantwortung;
- stärkten die Resilienz durch ihre Teilnahme an Gemeinschaftsaktivitäten, indem sie Gruppen mit Kindern und Jugendlichen organisierten, um ihre eigene psychosoziale Unterstützung zur Verfügung zu stellen;
- stellten Geschäfte auf und haben eine führende Rolle in der Gemeinschaftserneuerung übernommen.

Kinder machen in der Regel mehr als die Hälfte der Bevölkerung in den betroffenen Gebieten aus. So können sie mit anderen Kindern und Erwachsenen interagieren, wenn sie gut informiert und unterstützt werden. Sie stellen effektive Informationskanäle und Vorbilder dar [2].

2 Zu umfassende Bereiche

Das notwendige Wissen zur Vorbereitung umfasst diverse Bereiche. Dies wird im Folgenden aus den Empfehlungen von UNICEF und den Vereinten Nationen aufgeführt.

2.1 Empfehlungen von UNICEF [1]

1. Die Fähigkeit einer guten Kommunikation bei der Betreuung von Gruppen, sowie anhören von und arbeiten mit Einzelpersonen ermöglicht den Mitarbeitern die Betreuung und das Initiieren von Aktionen mit und von Kindern. Grundwerte sind von entscheidender Bedeutung, genauso wie der Glaube an den Wert von Kindern und der Respekt für ihre Fähigkeiten; Wissen und Fertigkeiten sind ohne dieser Haltung nutzlos.
2. Schulung zu Schutz, Rechten und Standards: Die Ausbildung im Schutz muss die Gesetze, lokale und Strukturen berücksichtigen und das Vorgehen in verschiedensten Fällen und Umständen beinhalten.
3. Ausbildung zur Teilnahme: Praktische Einführungskurse zur Teilnahme sollten die Entwicklung von unterstützenden Kompetenzen, das Verständnis von Vielfalt, die Rechte von Kindern, und die Fähigkeit zuzuhören, zu beobachten und zu interviewen umfassen.
4. Ansätze zur Arbeit mit Kindern: Grundkenntnisse in der Arbeit mit Kindern umfassen:
 - Gruppenarbeit – unterstützende Kompetenzen. Diese kann von Methoden wie Theater und Kunst Gebrauch machen;
 - Einzelarbeit mit Kindern – hören und unterstützen.
5. Einzelarbeit: aktives Zuhören kann als Teil der grundlegenden personenzentrierten Beratungsausbildung entwickelt werden. Der Ansatz der personenzentrierten Beratung, die aus Zuhören und Reflektieren besteht, bietet eine Basis für empathische Antworten an Kinder. Die Beratung sollte nicht das erste Angebot sein, sondern eine Methode für eine mögliche Adoption, nach partizipatorischen Gruppenarbeiten und anderen Aktivitäten. Das Training für die Einzelarbeit würde die Berücksichtigung der Vielfalt - insbesondere des Alters und des Geschlechts - beinhalten. Das Training für die Einzelarbeit würde auch beinhalten, wie man mit aufgewühlten Kindern spricht und wie man auf sie reagiert. Und es enthält viele andere kreative Formen der Kommunikation, wie z.B. Kunst, Drama, Rollenspiele und Geschichten erzählen.
6. Kreative Kommunikation: Während der Erholungs- und Rehabilitationsphasen können Hilfsorganisationen Einzelpersonen und Gruppen mit besonderen Fähigkeiten zu Theater- und Kunstworkshops mit Kindern einbeziehen - als Mittel zur Beratung, Erholung und Unterstützung. Theater- und Kunstworkshops können Mittel sein, Kinder und Jugendliche einzubeziehen und ihre breitere Beteiligung anzustoßen. Methoden wie Theater spielen können auch verwendet werden, um Probleme zu diskutieren und den emotionalen Wiederaufbau zu unterstützen.
7. Ethik: Die Kompetenz der Mitarbeiter ist ein Schlüsselement in einem ethischen Ansatz zur Arbeit mit Kindern - die Mitarbeiter sollten sicher und fähig sein. Die Einstellungen zu Kindern und ihrer Teilnahme sind ein grundlegendes Element der Kompetenz. Wenn die Mitarbeiter nicht glauben,

dass Kinder ihre eigenen Ansichten oder die Kapazität haben um Maßnahmen zu ergreifen, stellen sie eine Hürde da und behindern Hilfsbemühungen.

8. Engagement: Die Mitarbeiter müssen die Teilnahme von Kindern und Jugendlichen verstehen und akzeptieren, sonst wird das Vorhaben nicht gelingen. Sie werden sich wahrscheinlich auch mit Einwänden befassen müssen, die andere bezüglich der Teilnahme von Kindern äußern werden. Wenn sie das Bewusstsein für die Kompetenzen von Kindern in Notfällen stärken wollen, müssen die Mitarbeiter davon überzeugt sein, dass deren Teilnahme in Notsituationen und Gemeinden hilft.
9. Dokumentation: Ein grundlegender Teil der Beteiligung und insbesondere im Umgang mit unruhigen Kindern, ist die Entwicklung von Fähigkeiten und Methoden um die Sichtweisen der Kinder zu dokumentieren.

2.2 Empfehlungen der Vereinten Nationen

Ebenso wichtig ist es, sich auch darauf zu konzentrieren mit den Gemeinden in der Vorbereitungsphase zusammenzuarbeiten und Notfallpläne zu erarbeiten. Die Vereinten Nationen [3] haben eine Reihe von Empfehlungen aufgestellt, um Kinder und Jugendliche zu schützen Opfer von Katastrophen zu werden.

1. Die Widerstandsfähigkeit der Gemeinschaft gegenüber Naturkatastrophen wird gestärkt, indem Menschen relevante Informationen über den besten Maßnahmenplan bei (und nach) Naturkatastrophen erhalten. Der Erwerb eines solchen Wissens ist nicht nur für die Verbesserung der Vorbereitung der Menschen, die an Katastrophen leiden, sehr wichtig, sondern auch für die innere Ruhe, damit sie ihren Alltag mit einem höherem Maß an Vertrauen und Sicherheit verwirklichen können.
2. Richtlinien, die als Hilfestellung für Katastrophenmanagement und Katastrophenschutz dienen, sollten klare technische und operative Verfahren für die Durchführung von Programmen und Aktivitäten nach einer Naturkatastrophe beinhalten.
3. Gerechtigkeit in der Erbringung von Dienstleistungen in Notsituationen muss geschaffen werden, um Lücken und ungedeckte Bedürfnisse auf der Grundlage von allgemein akzeptierten Wahrnehmungen von Fairness zu vermeiden. Für alle, von staatlichen Stellen, Hilfsorganisationen und NGOs in betroffenen Gebieten erbrachten Dienstleistungen, sollte ein einheitlicher Aktionsplan gelten.
4. Zusammenarbeit zwischen NGOs und Behörden sollte nicht auf psychosoziale Unterstützung und Lebensunterhalt beschränkt sein, sondern sollte auch den Transfer von relevantem Wissen und Technologien an lokale NGOs beinhalten, damit deren Kapazitäten zur Bewältigung künftiger Katastrophen gestärkt werden.
5. Es sollte eine umfassende Datenbank über Kinder und Jugendliche, in Übereinstimmung ihres jeweiligen Zustands und ihrer Bedürfnisse, erstellt werden, damit Programme entwickelt und Zuständigkeiten für den Betrieb von jedem Programm gleichmäßig zwischen Regierungsbehörden und Organisationen des öffentlichen Dienstes geteilt werden können. Eine verlässliche Datensammlung würde helfen einen standardisierten Datensatz zu erstellen, um die Bedürfnisse von Gemeinschaften zu verstehen und effektive Reaktionsstrategien zu entwickeln und zu implementieren.
6. Frauen, insbesondere diejenigen, die Betreuungspersonen von Kindern und Jugendlichen sind, sollten die Möglichkeit erhalten, an den Entscheidungsprozessen ihrer Gemeinschaften teilzunehmen, damit die Interessen von Kindern und Jugendlichen vollständig integriert werden können.

7. Die Teilnahme an Entscheidungsprozessen sollte mit allen Akteuren, einschließlich Kindern, Jugendlichen und Mitgliedern der Gemeinschaft, gefördert werden. Die Jugendlichen sollten auf Gemeinschaftsebene einbezogen werden, damit die Entscheidungen ihre Interessen widerspiegeln.
8. Ein Trauma-Zentrum mit einer ausreichenden Anzahl von ausgebildeten Mitarbeitern sollte eingerichtet werden, um kontinuierliche Betreuung für Kinder und Erwachsene anbieten zu können.
9. Ein offizielles Informationszentrum, von dem Menschen gesicherte Informationen bezüglich Katastrophen erhalten können, sollte eingerichtet werden, um Panik zu vermeiden, die durch falsche Informationen aus unbekanntem Quellen verursacht wird, wie dies in der Vergangenheit häufig geschehen ist.
10. Mechanismen um geschlechterspezifische Ungerechtigkeiten aufzuzeigen und Kinder und Jugendliche vor Gewalt, Missbrauch, Vernachlässigung und Ausbeutung zu schützen sollten in die Unterstützungssysteme integriert werden, damit während der Katastrophe eine Strategie vorhanden ist, wie damit umzugehen ist.
11. Die Medien können eine wichtige Rolle zur Verbreitung von Informationen spielen und sollen sich für die Rechte von Kindern und Jugendlichen während einer Katastrophe einsetzen.
12. Die Entwicklung von stärkeren und dynamischeren Partnerschaften sowie Synergien, Kooperationen und Koordination zwischen Regierungsbehörden, NGOs und internationalen Organisationen sowie anderen Akteuren wird die Widerstandsfähigkeit auf allen Ebenen erhöhen.

3 Vorgeschlagene Hinweise

Um junge Leute in einer Katastrophe adäquat zu betreuen müssen vor allem in der Vorbereitungsphase eine Vielzahl von Maßnahmen bereits getroffen werden. Das Einbeziehen von Kindern in alle Vorsorge-maßnahmen ist ein entscheidender Erfolgsfaktor. Kinder sind gute Multiplikatoren in der Familie.

Wichtig ist das Einbeziehen von Organisationen, welche für Kinder sorgen (Schule, Sportverein, Kindergarten). Das Herstellen von Kontakten zu diesen Organisationen, ist essentiell um im Fall einer Katastrophe Ansprechpartner zu haben.

Die Schulung von Einsatzkräften zur Sensibilisierung der speziellen Bedürfnisse von Kindern in einer Katastrophe und deren Training im Umgang und in der Kommunikation mit Kindern, sowie die Vorbereitung von Material, das speziell für Kinder in einer Katastrophe gebraucht wird, sind ebenfalls Grundvoraussetzungen um die Versorgung von Kindern sicherzustellen.

Während einer Katastrophe sollen Kinder von Mitarbeitern geschützt und betreut werden, die auf die Betreuung von Kindern vorbereitet sind. Auf Methoden, Informationen und Werkzeuge zurückgreifen zu können, hilft den Helfern die Situation so gut wie möglich zu bewältigen. Kinder und Jugendliche auch während der Katastrophe einzubeziehen, unterstützt nicht nur sie selbst, sondern auch die Einsatzorganisationen.

Nur wenn im Voraus das notwendige Personal und Material vorbereitet ist und die Strukturen festgelegt sind, kann gemeinsam für das Wohl der Kinder gearbeitet werden.

3.1 Prävention und Vorbereitungsphase

Notfallmanagement

- Etablierung von gemeindebasierter Katastrophenrisikoreduktion und Katastrophenhilfemechanismen, an denen Kinder beteiligt sind (Pfadfinder, Rotes Kreuz) [1]
- Involvieren von Kindern in Planungen auf Gemeindeebene. Dies hilft ihnen ihre Fähigkeiten und Selbstvertrauen zu fördern [1]
- Erstellen einer Liste von Mitarbeitern mit Erfahrung in der Arbeit mit Kindern [1]
- Vorbereiten einer Liste von Organisationen, die mit Kindern arbeiten (im Notfall) [1]
- Vorbereitung von Methoden für Entscheidungen zur Einbeziehung von Kindern [1]
- Vorbereitung von Methoden zur Rehabilitation und Wiederaufbau [1]
- Die Beurteilung durch emergency manager soll sich auf Informationen stützen, die von mehreren relevanten Quellen gesammelt wurden, wie zum Beispiel Schulen, Kinderbetreuungscentren, Krankenhäuser, Ferienlager, Jugendstrafanstalten, Kinderbetreuungseinrichtungen oder Obdachlosenheimen [8]
- Ernennung eines Koordinators für Katastrophenplanung für Kinder [8]
- Notfallsituationen mit verschiedensten Organisationen

- Herstellen und Fördern von Partnerschaften, welche helfen die Probleme von Kindern in der Katastrophenbewältigung und im Wiederaufbau zu regeln [9]
- Informationen über Katastrophenvorsorge an Familien weitergeben und dazu ermutigen ihre eigenen Vorbereitungen zu treffen [9]
- Unterstützung von Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen in ihren Bemühungen, Vor-Ort-Notfallpläne zu entwickeln [9]

Fähigkeiten des Personals und andere Ausbildungen

- Trainieren von Mitarbeitern im Umgang mit Kindern und Jugendlichen. Das Potenzial und die Beteiligung von Kindern beim Notfall zu verstehen und zu erkennen. [1]
- Die Rollen von Kindern bei der psychosozialen Unterstützung erkennen und nutzen [1]
- Trainieren von Mitarbeitern in der Durchführung von Assessments mit Kindern [1]
- Trainieren von Mitarbeitern in geeigneten Beratungsmethoden mit Kindern [1]
- Trainieren von Notfallsituationen und Notfallplänen und Durchführen von Übungen [8]

Mentale Gesundheit und psychologische Unterstützung

- Entwickeln von Botschaften für Eltern und Betreuer, die Kinder bei der Bewältigung unterstützen [8]
- Bereitstellung spezieller Aus- und Weiterbildungen im Katastrophenschutz und/oder psychologische Erste Hilfe für Einsatzkräfte [8]

Physische Gesundheit und Trauma bei Kindern

- Entwickeln von lokalen und regionalen Katastrophenschutzplänen, mit der vollständigen Integration von Rettungsdienst, Krankenhäusern mit Kindertraumaabteilungen und anderen Institutionen mit pädiatrischer Intensivpflege sowie pädiatrischer chirurgischer Subspezialität berücksichtigen [8]
- Beurteilung der lokalen & staatlichen pädiatrischen Transportkapazitäten, einschließlich empfohlener Geräte & Schulungen zur Notfallversorgung von Kindern [8]

Kinderbetreuung

- Unterstützung von Betreuungspersonen durch Beratung oder direkte Unterstützung bei der Entwicklung umfassender Katastrophenschutzpläne; Pläne müssen die Bedürfnisse von Kindern, Mitarbeitern und Eltern mit Zugang und funktionalen Bedürfnissen berücksichtigen [8]
- Arbeit mit Kinderbetreuungseinrichtungen, um Standort- und Evakuierungswege herauszufinden [8]
- Arbeit mit Kinderbetreuungseinrichtungen, um Wiedervereinigungspläne für Kinder und Familien, falls sie im Notfall getrennt werden, zu entwickeln. [8]

Ausbildung

- Entwicklung von Trainingsmaterial für Kinder und Jugendliche [1]
- Entwicklung von Plänen für koordinierte staatliche und regionale Schulschließungen im Falle einer Pandemie oder anderer Notfälle [8]
- Verbesserung der Fähigkeiten des Schulpersonals zur Unterstützung von Kindern die sich von einer Katastrophe erholen müssen [8]
- Trainieren von Schulpersonal die Auswirkungen von Trauma und Verlust zu verstehen und dabei basale Unterstützung zu stellen [8]
- Entwickeln eines Programms, um Kindern die richtigen Reaktionen im Falle einer Katastrophe beizubringen, einschließlich bei Trennung von ihren Eltern/ Erziehungsberechtigten [9]

Evakuierung

- Entwickeln von Plänen um Familien während und nach einer Katastrophe zu finden und zu vereinen. Das System sollte Erwachsene und Kinder berücksichtigen die unbegleitet, verletzt, sprachlos sind, Behinderungen oder chronische Gesundheitsbedürfnisse, begrenzte Sprachkenntnisse sowie potenzielle rechtliche Fragen im Zusammenhang mit dem Sorgerecht haben [8]
- Sicherstellen, dass Evakuierungspläne von Kinderbetreuungseinrichtungen adäquat für Kinder, Personal und Eltern sorgen, sowie funktionale und chronische gesundheitliche Bedürfnisse berücksichtigen [8]
- Entwicklung eines Systems um die Daten evakuierter Kinder zu sammeln um sie mit Informationen aus unterschiedlichen Quellen abzugleichen um die Identifizierung und Familienzusammenführung ermöglichen zu können.

Notunterkunft

- Anlegen von Lagern mit altersangemessen Vorräten für Kinder und Säuglinge [8]
- Überprüfen der Lager auf passende und nahrhafte Lebensmittel (Babyformel und Säuglingsnahrung), Windeln und andere Nichtlebensmittelelemente [8]
- Unterrichten von Kindern in Katastrophenvorbereitung, Katastrophenhilfe sowie Erste-Hilfe [1]
- Vorbereitung von Kisten mit Spiel- und Unterrichtsmaterial & Büchern
- Vorbereitung eines Systems zur eindeutigen Kennzeichnung und Zuordnung der Kinder und deren Erziehungsberechtigten.

3.2 Bewältigungsphase

Notfallmanagement

- effektive Kinderschutzpolitik & -verfahren sicherstellen [1]
- Rekrutierung von Mitarbeitern mit Erfahrung in der Arbeit mit Kindern (Kinder zu suchen, zu stärken und sich mit Kindern zu befassen) [1]
- Bereitstellung von geschultem Personal mit folgenden Fähigkeiten:
 - Kommunikative Mitarbeiter, die mit Kindern reden & arbeiten
 - Mitarbeiter zur Durchführung von Workshops zur Informationsverbreitung & Einbeziehung der Kinder in die Erfassung und Dokumentation der Arbeit [1]
- Weitergabe von Informationen in kindgerechten Formaten, Sprache leicht zu verstehen, mit Bildern [1]
- Informationen darüber geben, was die verschiedenen Organisationen tun [1]
- Informationen über persönliche Hygiene und Gesundheit geben [1]
- Informationen über den eigenen Schutz geben [1]
- Kinder in die Nachverfolgung & Dokumentation einbeziehen, weil sie das Leben anderer Kinder und Jugendlicher kennen [1]
- Kinder in die Organisation der jeweiligen Unterkunft einbeziehen
- Eine Tagesstruktur organisieren mit fest definierter Freizeit
- Kinder bei der Verbreitung und Sammlung von Informationen trainieren [1]
- Von Informationen lernen, die die Kinder gesammelt haben [1]
- Emergency-Operation-Center (EOC) & „Children's Issues Coordinator“ einrichten [9]
- Entwicklung eines Systems zur Zusammenstellung & Verbreitung aller Nachverfolgungsinformationen, für den Austausch von Informationen über Kinder zwischen Einsatzorganisationen und Einrichtungen, die Kinder betreuen [9]
- Erstellen / Verteilen von Situationsberichten über den Status der betroffenen Kinder [9]
- Durchführung einer kindbezogenen Schadens- und Bedarfsermittlung [9]
- Einsatzfahrzeuge & -teams mit kindgerechten Geräten/ Materialien ausstatten [9]
- Bewertung der Notfall-Management-Bedürfnisse von Kindern an allen Einrichtungen, die Kinder betreuen [9]

Information

Kinder und Jugendliche brauchen verständliche Informationen auf Fragen, die sie beschäftigen.

- Wo ist meine Familie?
- Wo kann ich im Notfall hingehen? Wo bin ich sicher?
- Wo kann ich Erste Hilfe, medizinische Versorgung, Wasser & Unterkunft bekommen?

- Welcher Notfall/ welche Katastrophe ist passiert? Wie lange geht das so weiter?
- Wie kann ich mich, meine Familie und meine Freunde schützen?
- Wie kann ich helfen?
- Was machen die Einsatzorganisationen, Behörden & Schulen?

Psychologische Gesundheit und psychologische Unterstützung

- Fokus auf die Familienzusammenführung richten
- Sichere Räume zum Spielen und Interagieren schaffen (childfriendly spaces)
- Strukturierte, unterstützende & pädagogische Aktivitäten für Kinder organisieren [10]
- Keine Kinder trennen, die zusammen bleiben wollen, Rückzugsorte schaffen
- Gemeindemitglieder zur Stärkung der Selbsthilfe hinzuziehen [10]
- mindestens einen Mitarbeiter in jeder Gesundheitseinrichtung, der vielfältige psychische Gesundheitsprobleme bei Kindern behandelt

Körperliche Gesundheit von Kindern und Verletzungen

- alle medizinischen Fachkräfte, die Kinder behandeln können, müssen angemessene pädiatrische katastrophenmedizinische Ausbildung erhalten [8]
- Notfalleinrichtungen mit kindgerechten Ausrüstungen, Medikamenten und anderen medizinischen Artikeln ausstatten
- Prüfen & Bewerten der akuten Mangelernährung [10]
- Kinder in Gesundheitseinrichtungen auf ihren Ernährungsstatus prüfen lassen [10]

Kinderbetreuung

- Bereitstellung von Kinderbetreuungsdiensten [8]
- Erhöhung der Kapazität zur Unterstützung von Eltern/ Erziehungsberechtigten [8]
- Identifizieren & Bereitstellen von notwendiger Bekleidung, in den richtigen Größen & angemessen für die Kultur, Saison und Klima [10]
- Insektenschutzmaßnahmen bereitstellen (Moskitonetze) [10]

Ausbildung

- Die Wiederherstellung von alltäglicher Routine hilft ein erneutes Gefühl der Normalität zu erzeugen. Daher soll der Unterricht Regelmäßigkeit und soziale Betreuung sicherstellen. Zugleich können ältere Kinder jüngeren Kindern lernen helfen. [1]

Notunterkunft

- Pläne entwickeln, welche die Risiken für Kinder in Notunterkünften mindern (Kindesentführungen, Sexualstraftaten). Überprüfungen des Personals. Schulungen zur Identifizierung von Kindesmissbrauch. [8]
- Raum für die Familie schaffen! Dieser Raum ist frei von externen Nachrichtenquellen, keine wiederholte Konfrontation mit der Katastrophe. Altersgerechtes Spielzeug in einem diesem Raum zur Verfügung stellen. [8]
- Wenn Kinder Anzeichen einer Erkrankung oder Anzeichen von emotionalem Stress aufweisen, wird das Personal vor Ort in örtliche Gesundheitseinrichtungen zur Untersuchung oder zu lokalen psychischen Gesundheitspersonal verweisen und die Einverständniserklärung eines Elternteils, Erziehungsberechtigten oder Betreuers erhalten, wann immer dies möglich ist. [8]
- Altersgeeignete und nahrhafte Lebensmittel (Baby-Formel, Babynahrung, Snacks) und Windeln in den Unterkünften zur Verfügung stellen. Säuglinge und Kleinkinder benötigen bis zu 12 Windeln pro Tag. [8]

4 Fazit – Do's & don'ts bei der Arbeit mit Kindern

- Nicht mit Kindern arbeiten, wenn sie das Gefahren oder Risiken aussetzen könnte. Immer im besten Interesse des Kindes arbeiten.
- Kinder sollten nicht zur Teilnahme gezwungen werden – die Teilnahme sollte freiwillig sein. Versuchen Sie, Kinder, die nicht teilnehmen wollen, zur Teilnahme zu ermutigen.
- Geduldig sein.
- Nicht zu viele Fragen auf einmal stellen.
- Erlauben Sie Kindern ihre Meinung zu sagen und dann zusätzliche Fragen zu stellen.
- Genau zuhören was Kinder sagen.
- Kinder nicht unterbrechen.
- Wenn Kinder über ein Thema sprechen, geben sie ihnen kein anderes Thema zur gleichen Zeit.
- Identifizieren Sie Kinder, welche die Gruppe dominieren, um sie entsprechend zu betreuen.
- Kinder nicht durch die eigenen Ansichten leiten, lassen Sie sie frei sprechen.
- Bei der Befragung von Kindern offene Fragen benutzen: wer, was, warum, wo und wie.
- Verwenden Sie visuelle Hilfsmittel bei der Befragung von Kindern, um mehr Beteiligung und Dialog zu erreichen.
- Beurteilen Sie die Antworten der Kinder: Sind es konkrete Tatsachen, Meinungen oder Gerüchte?
- Klare, verständliche Informationen geben.
- Einen Rückzugsort einrichten.
- Junge Leute nicht unterschätzen
- Familienzusammenführung fördern
- Einen Tagesablauf mit definierter Freizeit festlegen.
- Keine Beziehungen zu Freunden etc. trennen.
- Unterstützung bereitstellen, wenn Kinder und Jugendliche krank sind.
- Eine Übersicht der Essgewohnheiten behalten.

5 Literatur

- [1] UNICEF, The Participation of Children and young people in emergencies, Bangkok: UNICEF EA-PRO, 2007.
- [2] M. Turnbull, A Guide to Disaster Risk Reduction and climate change adaptation, Warwickshire: Practical Action Publishing, 2013.
- [3] United Nations, Enhancing community resilience to natural disasters, 2008.
- [4] T. a. T. M. Palakudiyil, Facing Up to the Storm. How local communities can cope with disaster: Lessons from Orissa and Gujarat., London: Christian aid, 2003.
- [5] Save the Children, Conclusions from a seminar on children's participation in response to natural disasters, Chenai: Save the Children, 2006.
- [6] World Vision, «Asia Tsunami Response: Anniversary Report,» World Vision, 2005.
- [7] Unicef, «Building Back Better: A 12-Month Update on UNICEF's Work to,» Unicef, 2006.
- [8] FEMA, Children in disasters guidance, 2012.
- [9] Save the Children, The unique needs of children in emergencies, 2007.
- [10] Sphere project, Humanitarian charter and minimum standars in humanitarian response, The Sphere project, 2011.
- [11] E. A. d. Heide, «The Importance of Evidence-Based Disaster Planning,» Annals of Emergency Medicine, vol. 47, n° 1, pp. 34-49, 2006.
- [12] United Nations, «www.un.org,» United Nations Department of Economic and Social Affairs (UN-DESA), [En línea]. Available: www.un.org. [Último acceso: 20 04 2016].
- [13] World Health Organization, «WHO,» [En línea]. Available: http://www.who.int/topics/adolescent_health/en/. [Último acceso: 20 04 2016].
- [14] UNICEF, «UNICEF,» 5 1 2016. [En línea]. Available: <http://www.unicef.org/adolescence/>. [Último acceso: 20 04 2016].
- [15] Office of the High Commissioner for Human Rights., «Convention on the rights of the child,» 1989.
- [16] Eurostat, «Eurostat,» 16 04 2015. [En línea]. Available: <http://ec.europa.eu/eurostat/documents/2995521/6783798/1-16042015-AP-EN.pdf/5d120b02-c8df-4181-9b27-2fe9ca3c9b6b>. [Último acceso: 20 04 2016].
- [17] EPYRU, «Eastern Partnership Youth Regional Unit,» 13 07 2015. [En línea]. Available: http://eayouth.eu/sites/default/files/documents/request_4_age_limit.pdf. [Último acceso: 20 04 2016].
- [18] UN Development Programme, «Children and Youth at the Centre,» de Building Disaster, Geneva, Global Network of NGOs, 2007, pp. 12-16.
- [19] T. T. T. M. G. J. Seballos F., Children and Disasters: Understanding Impact and Enabling Agency, Brighton, 2011.
- [20] R. Hart, Children's Participation, London: Earthscan, UNICEF, 1997.

- [21] Save the Children, In the Face of Disaster: Children and Climate Change, London: International Save the Children Alliance, 2008.
- [22] M. Edwards, «Disaster Risk Reduction and Vulnerable Populations in Jamaica,» Children, Youth and Environments, vol. 18, n° 1, pp. 389-407, 2008.
- [23] RED, «Formal and Informal Education for Disaster Risk Reduction,» de International Conference on School Safety, Islamabad, 2008.
- [24] Plan International, Child-Centred Disaster Risk Reduction, London: Plan UK, 2010.
- [25] IFRC, Public awareness and public education for disaster risk reduction, Geneva: International Federation of Red Cross and Red Crescent Societies, 2011.
- [26] United Nations, Sphere Handbook, Geneva: United Nations, 2011.
- [27] Save the Children, «Save the children,» [En línea]. Available: <http://www.savethechildren.org/atf/cf/%7B9def2ebe-10ae-432c-9bd0-df91d2eba74a%7D/UNIQUENEEDSOFCILDRENINEMERGENCIES.PDF>. [Último acceso: 24 04 2016].
- [28] U.S. DEPARTMENT OF HOMELAND SECURITY, «www.fema.org,» 2012. [En línea]. Available: https://www.fema.gov/pdf/government/grant/2012/fy12_hsgp_children.pdf. [Último acceso: 24 04 2016].
- [29] W. Anderson, «Bringing Children into Focus on the Social Science Disaster Research Agenda,» International Journal of Mass Emergencies and Disasters, vol. 23, n° 3, pp. 159-175, 2005.
- [30] Australian centre for posttraumatic mental health , «Phoenix Australia,» 2013. [En línea]. Available: <http://phoenixaustralia.org/wp-content/uploads/2015/03/Phoenix-Parents-Guide.pdf>. [Último acceso: 28 04 2016].
- [31] L. Borden, «Understanding the Impact of Disasters on the Lives of Children and Youth,» [En línea]. Available: <http://extension.arizona.edu/sites/extension.arizona.edu/files/pubs/az1341c.pdf>. [Último acceso: 28 04 2016].
- [32] International Committee of the Red Cross, INTER-AGENCY GUIDING PRINCIPLES ON UNACCOMPANIED AND SEPARATED CHILDREN, Geneva: ICRC, 2004.
- [33] P. A. M. M. B. J. E. K. K. D. M. M. D. S. Nana Wiedemann, Moving Together: Promoting psychosocial well-being through sport and physical activity, Denmark: International Federation of Red Cross and Red Crescent Societies Reference Centre for Psychosocial Support, 2014.
- [34] C. K. Laura Arntson, Care & Protection of Children in Emergencies, Save the Children Federation, 2004.
- [35] UNICEF, PRINCIPLES FOR CHILD FRIENDLY SPACES IN EMERGENCIES, United Nations, 2011.
- [36] V. C. o. S. Service, Disaster and disadvantage: Social vulnerability in emergency management, Melbourne: Victorian Council of Social Service, 2014.
- [37] Lynne-Bensson, child-led disaster risk reduction: a practical guide, Save the Children.